

Dritte Rhonekorrektur (R3) Walliser und Waadtländer Regierung validieren Ausbauprojekt

Das Rhoneausbauprojekt wird heute von der Walliser und der Waadtländer Regierung validiert. Zuvor wurden, im Anschluss an die öffentliche Vernehmlassung 2008, mehrere Anpassungen daran vorgenommen. Nach dieser Validierung kann nun, neben den bereits laufenden Bauarbeiten in Visp, mit den Studien der prioritären Abschnitte begonnen werden.

Mit der Validierung des Projekts für den Ausbau des Flusses durch die 3. Rhonekorrektur (das im Generellen Projekt GP-R3 für das Wallis enthalten und in den Sachplan SP-R3 für das Waadtland zu integrieren ist) ist der Entscheid für die Bestvariante für den Ausbau der Rhone von der Quelle bis zum Genfersee gefallen. Dank der Validierung kann nun mit den Detailstudien der prioritären Abschnitte begonnen werden. Das validierte Projekt dient dem Koordinationsblatt "Rhone" des kantonalen Richtplans des Wallis' als Grundlage, das ab Ende November 2012 öffentlich aufgelegt wird.

Das von beiden Regierungen validierte Projekt stützt sich auf zwei Expertisen, die 2009 und 2012 durchgeführt wurden (s. weiter unten), sowie auf eine enge Zusammenarbeit mit den Gemeinden. Es gewährleistet dauerhaften Schutz vor Hochwassern des Flusses und erfüllt die Anforderungen der gesetzlichen Grundlagen. Gegenüber der Version von 2008 bringt es drei wesentliche Verbesserungen:

- Eine Verringerung der beanspruchten Landwirtschaftsflächen um 70 ha von den ursprünglich vorgesehenen 380 ha;
- Eine Beschleunigung des gesamten Projekts, im Bestreben, die 3. Korrektur, unter Aufbietung der dazu benötigten Mittel, in 20 statt in 30 Jahren durchzuführen;
- Ein verstärkter Einbezug anderer Projekte, unter Nutzung vorhandener Synergien, zum Beispiel durch die Integration von 95 ha ökologischer Ausgleichsflächen aus Energiegewinnungs- oder A9-Projekten. Andernfalls müsste auch für diese Flächen, nebst den für die 3. Korrektur benötigten, in der Ebene noch Platz geschaffen werden.

Die in der Vernehmlassung erhobenen Einwände

Gegen das Projekt von 2008 wurden in der öffentlichen Vernehmlassung in beiden Kantonen mehrere Einwände erhoben, die hauptsächlich die Verringerung des landwirtschaftlichen Raumbedarfs und die Beschleunigung der Bauzeit betrafen.

Die Walliser und die Waadtländer Regierung beschlossen 2010, das Ausbaukonzept für die Rhone zu konsolidieren: die Basis bildet eine Kombination aus Aufweitung des Flussbettes, Absenkung der Flusssohle und Verstärkung der Dämme sowie die in der Vernehmlassung angeregten Anpassungen des Projekts betreffend die Verringerung der beanspruchten Landwirtschaftsflächen unter Beibehaltung des gesamten Raumbedarfs.

Ein Projekt, das von zwei Expertisen bestätigt wurde

Die Expertise von 2009 hat gezeigt, dass die alternativ zur Aufweitung vorgeschlagene Lösung der Absenkung des Flussbettes nicht haltbar ist, hauptsächlich aufgrund der Folgen für das Grundwasser.

Die Expertise von 2012 kam zum Schluss, dass die angeblich schnelleren und günstigeren Alternativen, die keine zusätzlichen Flächen beanspruchen würden, weder die Sicherheit gewährleisten noch die gesetzlichen Vorgaben einhalten könnten.

Das Büro für Information und Kommunikation des Kantons Waadt
Der Informationschef des Staates Wallis

Sitten und Lausanne, den 21. November 2012

Kontaktpersonen:

Staatsrat Jacques Melly, Vorsteher des DVBU - 027 606 33 00

Staatsrat Jean-Michel Cina, Vorsteher des DVER - 027 606 23 00

Staatsrätin Jacqueline de Quattro (VD), Vorsteherin des DSE - 021 316 45 14